

MEDIENMITTEILUNG

Bern, 23. Oktober 2013

AP 2014 – 2017: Nur noch geringe Verbesserung bei den Verordnungen

Die bei den Ausführungsbestimmungen zur Agrarpolitik 2014 – 2017 erfolgten Korrekturen bringen zwar noch einige geringfügige Verbesserungen, die aber bescheiden ausgefallen sind. Die Reform des Direktzahlungssystems wird für viele Milchproduzenten eine enorme Herausforderung.

Direktion

Weststrasse 10
Postfach
CH-3000 Bern 6

Telefon 031 359 51 11
Telefax 031 359 58 51
smp@swissmilk.ch
www.swissmilk.ch

swissmilk

Mit den heute vom Bundesrat verabschiedeten Ausführungsbestimmungen zur Agrarpolitik 2014 - 2017 gibt es aus Sicht der Milchproduzenten einige geringfügige Verbesserungen gegenüber der Vorlage, die im Sommer in der Anhörung war. Es sind dies zum einen eine leichte Reduktion der Anforderungen für die Ausrichtung der Beiträge für die graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion und zum anderen eine minime Erhöhung der Beiträge für das RAUS-Programm um CHF 10.- pro GVE. Positiv sind auch die Verbesserungen zugunsten der Sömmerung von gemolkenen Kühen und die Ausgestaltung der Steillagenbeiträge.

Diese Korrekturen sind zwar begrüssenswert, aber sehr bescheiden ausgefallen. Wird zudem noch berücksichtigt, dass durch die verschiedenen Anpassungen bei den Direktzahlungen die Übergangsbeiträge geringer sein werden, ist die Ausgestaltung der Verordnungen aus Sicht der Milchproduzenten unbefriedigend ausgefallen.

Die Folgen der Agrarpolitik 2014 - 2017 sind für viele Milchproduzenten eine enorme Herausforderung. Umso wichtiger ist es nun, dass sich die Bauernfamilien rasch über die Änderungen informieren und die möglichen Massnahmen treffen, um die Auswirkungen der Reform auf ihrem Betrieb abzufedern. Die Beratungsdienste sind gefordert, die nötige Unterstützung zu bieten, damit diese Herausforderungen von den Bauernfamilien bewältigt werden können.

Weitere Auskünfte:

Hanspeter Kern, Präsident
Kurt Nüesch, Direktor

079 418 52 16
079 661 41 59

1'637 Zeichen (inklusive Leerschläge)